



DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
UNFALLCHIRURGIE



Deutsche
TRAUMASTIFTUNG

Medien- und Fototermin der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie und der Deutschen Traumastiftung am 11.07.2019 um 16 Uhr in Berlin, Langenbeck-Virchow-Haus

**Berlin erhält erste Trauma-Box
Blutungen stoppen: Neues Erste-Hilfe-System macht Laien zu Lebensrettern**

Inhalt

- DGU- und DTS-Presseeinladung vom 27.06.2019
- DGU- und DTS-Pressemitteilung vom 11.07.2019
- Informationsflyer zur Trauma-Box
- Bilder Trauma-Box

Kontakt für Rückfragen

Susanne Herda, Swetlana Meier
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) e.V.
Straße des 17. Juni 106-108, 10623 Berlin
Telefon: +49 (0)30 – 340 60 36 -06 oder -00
Telefax: +49 (0)30 – 340 60 36 01
E-Mail: presse@dgou.de



DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
UNFALLCHIRURGIE



Deutsche
TRAUMASTIFTUNG

Einladung zum Medien- und Fototermin der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie und der Deutschen Traumastiftung am 11.7.2019 um 16 Uhr in Berlin

Berlin erhält erste Trauma-Box

Blutungen stoppen: Neues Erste-Hilfe-System macht Laien zu Lebensrettern

Berlin, 27.6.2019: Zu einer häufigen Todesursache von Schwerverletzten, bevor sie das Krankenhaus erreichen, zählt massiver Blutverlust: Große Wunden können schon nach Sekunden noch am Unfallort zum Tod durch Verbluten führen. Für Ersthelfer steht jetzt ein neu entwickeltes Erste-Hilfe-System zur Verfügung, mit dem sie schneller als bisher Blutungen stoppen können, solange, bis medizinisches Fachpersonal eintrifft. Die neue Trauma-Box enthält ein sogenanntes Tourniquet, ein Abbindesystem ähnlich einer Blutdruckmanschette, und einen saugfähigen Druckverband: Beides ist einfach, rasch und sicher auch von medizinischen Laien anwendbar. Mit dem Tourniquet lassen sich starke Blutungen an Armen und Beinen abbinden. Diese können beispielsweise entstehen, wenn bei einem Werkstatt- oder Verkehrsunfall ein Arm oder Bein abgerissen wird, aber auch durch Schuss- und Explosionsverletzungen, die bei einem Terroranschlag oder Amoklauf verursacht werden.

Die erste Trauma-Box für den öffentlichen Raum in Berlin wird jetzt im Haus der Chirurgie angebracht. Die symbolische Übergabe an die Deutsche Chirurgie findet durch Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) und die Deutsche Traumastiftung (DTS) statt am:

11. Juli 2019 um 16 Uhr
Langenbeck-Virchow-Haus in Berlin Mitte
Luisenstraße 58/59
10117 Berlin

Nach und nach sollen die Trauma-Boxen deutschlandweit an Orten mit hohem Menschaufkommen wie Bahnhöfen, Flughäfen und Einkaufszentren platziert werden – ähnlich den Defibrillatoren gegen Herz-Kreislauf-Stillstand. Eine gesetzliche Pflicht zur Bereitstellung von Trauma-Boxen gibt es nicht: DGU und DTS sprechen sich jedoch dafür aus, dass Unternehmen, Bund, Länder, Kommunen und Gemeinden selbstverpflichtend aktiv werden und das neue System in ihren Einrichtungen zur Verfügung stellen. So können sie dazu beitragen, dass Erste Hilfe jederzeit und überall vereinfacht und zugänglicher wird und damit Kollegen, Kunden oder Passanten zu Lebensrettern werden.

Als Medienvertreter sind Sie herzlich eingeladen, an der symbolischen Übergabe der ersten Trauma-Box für Berlin teilzunehmen. Bei einer Live-Demonstration erfahren Sie, welche Handgriffe nötig sind, um ein Tourniquet anzulegen. Interessierte können die Anwendung der Trauma-Box-Produkte auch selbst testen.

Informationen zum Ablauf:
Beginn 16 Uhr

Begrüßung durch
Prof. Dr. Thomas Wirth, Präsident der Deutschen Traumastiftung
und
Prof. Dr. Florian Gebhard, Vizepräsident der Deutschen Traumastiftung
und



DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
UNFALLCHIRURGIE



Deutsche
TRAUMASTIFTUNG

Prof. Dr. Paul A. Grützner, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) und der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU)

Live-Demonstration (Foto- und Filmmöglichkeit) von

Oberstarzt Prof. Dr. Matthias Helm, Sprecher der AG Taktische Medizin der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) und Mitglied des Präsidiums der Deutschen Traumastiftung und

Prof. Dr. Florian Gebhard, Vizepräsident der Deutschen Traumastiftung

Ansprache von

Prof. Dr. Thomas Schmitz-Rixen, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH)

Ansprache von

Matthias Hoffmann, Head of Marketing, IVF HARTMANN AG

Symbolische Übergabe + Foto

Ausklang mit Stehempfang

Moderation: Prof. Dr. Dietmar Pennig, Generalsekretär DGU

Weitere Informationen:

Die vollständigen Medienunterlagen und Fotos stehen ab 11.7.2019 zur Verfügung unter:

www.dgu-online.de

Wir bitten um Akkreditierung unter:

Susanne Herda, Swetlana Meier

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) e.V.

Straße des 17. Juni 106-108, 10623 Berlin

Telefon: +49 (0)30 – 340 60 36 -06 oder -00

Telefax: +49 (0)30 – 340 60 36 01

E-Mail: presse@dgou.de

Sollten Sie die Pressemitteilungen der Fachgesellschaften (DGOU, DGU, DGOOC) künftig nicht mehr erhalten wollen, melden Sie sich bitte unter folgender E-Mail-Adresse ab: presse@dgou.de



DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
UNFALLCHIRURGIE



Deutsche
TRAUMASTIFTUNG

Gemeinsame Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie und der Deutschen Traumastiftung

Blutungen stoppen: Neues Erste-Hilfe-System macht Laien zu Lebensrettern Ärzte rufen zur Errichtung von Erste-Hilfe-Systemen im öffentlichen Raum auf

Berlin, 11.07.2019: Die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) und die Deutsche Traumastiftung (DTS) haben heute zur deutschlandweiten Platzierung von Erste-Hilfe-Systemen im öffentlichen Raum aufgerufen. Anlass war die Aufstellung der ersten sogenannten Trauma-Box für Berlin im Haus der Chirurgie in der Luisenstraße 58/59. Damit können Ersthelfer schneller als bisher Blutungen noch am Unfallort stoppen, solange, bis medizinisches Fachpersonal eintrifft. „Verbluten ist bei vielen Unfällen die Todesursache Nummer eins. Die sofortige Verfügbarkeit eines einfachen Sets zur Stillung einer schweren Blutung bedeutet für so manchen Betroffenen Überleben. Die flächendeckende Verfügbarkeit der Trauma-Box kann in entscheidenden Minuten Leben retten“, waren sich DTS-Präsident Prof. Dr. Thomas Wirth und DGU-Präsident Prof. Dr. Paul A. Grützner einig, als sie die Trauma-Box an Prof. Dr. Thomas Schmitz-Rixen, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, übergaben. Er sagte: „Dies ist nicht nur eine wichtige praktische Ergänzung der Ersten Hilfe, sondern auch ein wichtiges Signal für unsere Bürgergesellschaft: Im Notfall kann und soll jeder helfen, Leben zu retten.“

Das neu entwickelte Set enthält ein sogenanntes Tourniquet und einen saugfähigen Druckverband. Das Tourniquet ist ein spezielles Abbinde-System, um den Blutfluss in Arterien und Venen zu unterbrechen. In Verbindung mit dem Druckverband können Ersthelfer damit starke Blutungen an Armen und Beinen stoppen. Diese können beispielsweise entstehen, wenn bei einem Werkstatt- oder Verkehrsunfall ein Arm oder Bein abgerissen wird, aber auch durch Schuss- und Explosionsverletzungen, die bei einem Terroranschlag oder Amoklauf verursacht werden. Das Tourniquet stammt ursprünglich aus der militärischen Einsatzmedizin. Aufgrund von aktuellen Terroranschlägen erfährt es heutzutage auch in der Zivilmedizin wieder zunehmend an Bedeutung. In einer Live-Demonstration erklärte Oberstarzt Prof. Dr. Matthias Helm vom Bundeswehrkrankenhaus Ulm und DTS-Präsidiumsmitglied die einfache Handhabung: „Die in der Trauma-Box enthaltenen Hilfsmittel sind dank einer anschaulichen Anleitung rasch und sicher auch von medizinischen Laien anwendbar. Das Tourniquet, ähnlich einer Blutdruckmanschette, wird solange festgezogen, bis die Wunde nicht mehr blutet. Der Notfallverband bringt zusätzlich Druck auf die Wunde. Beides verbleibt am Patienten, bis der Rettungsdienst eintrifft. Ersthelfer können Betroffene so noch am Unfallort wirkungsvoll versorgen und damit vor dem Verblutungstod retten.“ Denn große Wunden könnten bei massivem Blutverlust schon nach Sekunden zum Tod führen. Maßnahmen zur Blutstillung hätten daher höchste Priorität.

Nach und nach sollen die Trauma-Boxen deutschlandweit an Orten mit hohem Menschaufkommen wie Bahnhöfen, Flughäfen und Einkaufszentren aufgestellt werden – ähnlich den Defibrillatoren gegen Herz-Kreislauf-Stillstand. Eine gesetzliche Pflicht zur Bereitstellung von Trauma-Boxen gibt es nicht: DGU und DTS sprechen sich jedoch dafür aus, dass Unternehmen, Bund, Länder, Kommunen und Gemeinden selbstverpflichtend aktiv werden und das neue System in ihren Einrichtungen zur



DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
UNFALLCHIRURGIE



Deutsche
TRAUMASTIFTUNG

Verfügung stellen. So können sie dazu beitragen, dass Erste Hilfe jederzeit und überall vereinfacht und zugänglicher wird und damit Kollegen, Kunden oder Passanten zu Lebensrettern werden. Damit werden Schwerverletzte noch vor dem Eintreffen im Krankenhaus von engagierten Bürgern bestmöglich versorgt.

Die Idee für die Trauma-Box stammt von Unfallchirurgen und Anästhesisten. „Mit Gründung der Deutschen Traumastiftung wollten wir Verletzungen, also Traumata, bekannter machen. Unter dem Eindruck von Anschlägen in Europa wurde die Idee geboren, eine überall verfügbare Box zu platzieren, in der die wichtigsten Hilfsmittel zu Blutstillung zur Verfügung gestellt werden“, sagt Prof. Dr. Florian Gebhard, Gründungspräsident der Deutschen Traumastiftung. Die Experten der Deutschen Traumastiftung sowie von IVF HARTMANN, Anbieter von Medizin- und Hygieneprodukten, entwickelten das Produkt anschließend. „Wir sehen uns verpflichtet, dazu beizutragen, die Anzahl vermeidbarer Todesfälle zu verringern. Daran arbeiten wir als Unternehmen jeden Tag. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus der Medizin spielt dabei eine zentrale Rolle. Wir freuen uns, die Trauma-Box jetzt in die Anwendung zu bringen“, sagte Matthias Hoffmann, Marketingleiter bei der IVF HARTMANN AG heute bei der symbolischen Übergabe an die Deutsche Chirurgie.

Fotomaterial zur freien Verwendung bei Angabe des Copyrights unter:

www.dgu-online.de

Flyer zur Trauma-Box zum Download:

[http://www.dgu-online.de/fileadmin/published_content/2.Aktuelles/Presse/PDF/2019/Folder Trauma-Box_deutsche_Traumastiftung_2019.pdf](http://www.dgu-online.de/fileadmin/published_content/2.Aktuelles/Presse/PDF/2019/Folder_Trauma-Box_deutsche_Traumastiftung_2019.pdf)

Weitere Informationen:

www.dgu-online.de

www.deutsche-traumastiftung.de

Kontakt für Rückfragen:

Susanne Herda, Swetlana Meier

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) e.V.

Straße des 17. Juni 106-108, 10623 Berlin

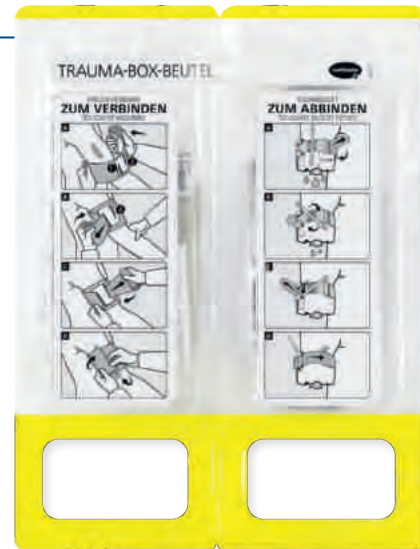
Telefon: +49 (0)30 340 60 36 -06 oder -00

Telefax: +49 (0)30 340 60 36 01

E-Mail: presse@dgou.de

Sollten Sie die Pressemitteilungen der Fachgesellschaften (DGOU, DGU, DGOOC) künftig nicht mehr erhalten wollen, melden Sie sich bitte unter folgender E-Mail-Adresse ab: presse@dgou.de

Produktinformationen



Trauma-Box-Beutel

In diesem sind Tourniquet, Druckverband und Untersuchungshandschuhe praktisch verpackt. Dank der anschaulichen Anleitung können auch Laien schnelle Ersthilfe leisten. Der Trauma-Box-Beutel kann überall mitgeführt oder im Spender fest platziert werden.



Trauma-Box-Spender

Mit dem praktischen Spender kann der Trauma-Box-Beutel an Orten mit hohem Menschaufkommen gut sichtbar platziert und öffentlich zugänglich gemacht werden. Damit im Notfall Mitarbeiter, Kunden oder Passanten schnell und jederzeit Ersthilfe leisten können. Der Spender ist wetter- und vandalengeschützt, gut sichtbar und im Notfall einfach zu öffnen.

• **Diebstahlschutz**
Abdeckung gegen Diebstahl aus Kunststoff-Spritzguss

• **Wandhalterung**
für Mehrfachaufhängung, Blech-Biegeteil

• **Handgriff**
Sekundärverpackung

IVF HARTMANN AG
Victor-von-Brunns-Strasse 28
Postfach 634
CH-8212 Neuhausen

☎ +41 52 674 31 11
☎ +41 52 672 74 41
✉ info@ivf.hartmann.info
🌐 ivf.hartmann.info
www.trauma-box.info

HARTMANN
Gesundheit ist
unser Antrieb

847761 (01/19)

Schnelle Hilfe – immer griffbereit

Die HARTMANN Trauma-Box®



Neu:
Trauma-Box®

**Deutsche
TRAUMASTIFTUNG**

HARTMANN

Leben retten – Blutung stoppen!

Weltweit sterben mehr Menschen durch Unfälle und ihre Folgen (5,8 Millionen) als aufgrund von Krankheiten wie Malaria, Tuberkulose und HIV.¹ Eine der häufigsten Ursachen ist das eigentlich vermeidbare Verbluten. Grosse offene Wunden können schon nach Sekunden zum Tod durch Verbluten führen. Eine Versorgung von Verletzten, die einfach und von jedem anwendbar ist, kann in entscheidenden Minuten Leben retten.

Die Trauma-Box[®]

Zur schnellen Ersthilfe hat die IVF HARTMANN AG zusammen mit Experten der Deutschen Traumastiftung die «Trauma-Box» entwickelt. Diese enthält medizinische Produkte, um eine Blutung solange zu stillen, bis medizinisches Fachpersonal eintrifft, und kann sowohl durch Laien wie auch Fachkräfte angewendet werden.

Leben retten ist einfach

Egal ob Fachkraft oder Laie, im Ernstfall kann jede/-r zum Lebensretter werden. Mit der Trauma-Box kann in Notfallsituationen jede/-r schnelle, einfache und effektive Ersthilfe leisten. Die Produkte können mithilfe der beiliegenden Anleitung durch jede/-n schnell und einfach angewendet werden. Damit im Notfall effektive Ersthilfe geleistet werden kann.

Verwendung

Trauma-Box-Beutel: Rettungskräfte und Notärzte können den Beutel im Einsatzfahrzeug oder auf Mann mitführen.

Trauma-Box-Spender: Der Spender kann durch Unternehmen und öffentliche Einrichtungen an Orten mit hohem Menschaufkommen (Bahnhöfe, Flughäfen, Shopping Center, Unternehmen etc.) gut sichtbar platziert werden.



Tourniquet

Bewährtes Tourniquet zum Abbinden von stark blutenden Wunden und abgetrennten Gliedmassen.



Druckverband

Zum Verbinden von stark blutenden Wunden. Mit saugfähiger Wundauflage und Druckapplikator, speziell entwickelt für Armeen und Katastrophenschutzorganisationen.



«Verbluten ist bei vielen Unfällen die Todesursache Nummer eins. Die sofortige Verfügbarkeit eines einfachen Sets zur Stillung einer schweren Blutung bedeutet für jeden einzelnen Betroffenen überleben. Die flächendeckende Verfügbarkeit der Trauma-Box bedeutet, jederzeit und überall Schwerverletzten zu helfen.»

Univ. Prof. Dr. med. Florian Gebhard
1. Vizepräsident der
Deutschen Traumastiftung

«Das «Verbluten» ist eine häufige Todesursache bei Verletzungen. Massnahmen zur Blutstillung haben deshalb eine hohe Priorität. Mit der Trauma-Box kann auch der medizinische Laie rasch und effektiv ein Verbluten verhindern.»

Prof. Dr. Matthias Helm, OTA
Mitglied des Präsidiums
der Deutschen Traumastiftung



Untersuchungshandschuhe
zum Schutz von Anwender und Opfer

68%

der vermeidbaren Todesfälle im Rettungsdienst sterben an Blutungen.²

Nr.1

Die kritische Blutung nach Traumaverletzungen ist die häufigste prähospital vermeidbare Todesursache.

365

Täglich passieren Unfälle, bei denen sich Beteiligte z. T. schwer verletzen.



Eine Versorgung von Verletzten, die einfach und von jedem anwendbar ist, kann in entscheidenden Minuten Leben retten.

¹ Deutsche Traumastiftung Broschüre www.deutsche-traumastiftung.de
² Kleber C, Giesecke MT, Buschmann CT et al. Trauma-related preventable deaths in Berlin 2010: need to change prehospital management strategies and trauma management education. World J Surg 2013; 37: 1154–1161



Medien- und Fototermin der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie und der Deutschen Traumastiftung am 11.07.2019 um 16 Uhr in Berlin, Langenbeck-Virchow-Haus

Berlin erhält erste Trauma-Box

Blutungen stoppen: Neues Erste-Hilfe-System macht Laien zu Lebensrettern

Folgendes Bildmaterial steht im Zusammenhang mit der Berichterstattung unter Angabe des Copyrights auf Anfrage unter presse@dgou.de zur freien Verfügung:

Copyright: IVF HARTMANN AG

Traumaset



Trauma-Box-Beutel/schräg



Trauma-Box-Beutel/gerade



Tourniquet



Druckverband

